

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 11. Dezember 1915, nachm. 2 Uhr.

## Zum Andenken an Robert Franz

(geb. 1815 zu Halle).

### 1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Fantasia und Fuge in G-moll für Orgel (Peters, Bd. II).

### 2. Robert Franz:

Zwei Weihnachtsgesänge für Chor, Melodien aus dem  
14. Jahrhundert.

#### a) „Joseph, lieber Joseph mein.“

(Das alte „Resonet in laudibus cum jucundus plausibus“.)

Joseph, lieber Joseph mein,  
Hilf mir wiegen mein Kindelein,  
Gott, der will der Löhner sein  
Im Himmelreich der Jungfrau Kind Maria.  
Eia, eia!

Virgo deum genuit,  
Quem divina voluit  
Clementia.  
Omnes nunc concinnite,  
Natum regi psallite,  
Voce pia dicite:  
Sit gloria Christo nostro  
Infantulo  
Hodie apparuit,  
Apparuit in Israel,  
Quem praedixit Gabriel,  
Est natus rex.

Hymnus aus dem 14. Jahrhundert.

Eine Jungfrau, fromm und rein,  
Von des heil'gen Geistes Schein  
Umflossen.  
Die hat nun in neuer Art  
Ganz keusch und zart,  
Ganz keusch und zart den Sohn  
gebor'n,  
Der uns erlöst von Gottes Zorn.  
Groß ist sein herrlicher Nam'  
Emanuel,  
Wie das hat verkünd't der Engel  
Gabriel.

#### b) „Puer natus in Bethlehem.“

Puer natus in Bethlehem,  
Unde gaudet Jerusalem.  
Halleluja!

Hic jacet in praeseptio,  
Qui regnat sine termino,  
Halleluja!

In carne nobis similis,  
Peccato sed dissimilis.  
Halleluja!

In hoc natali gaudio,  
Benedicamus Domino,  
Halleluja!

Ein Kind gebor'n zu Bethlehem;  
Deß freuet sich Jerusalem.  
Halleluja!

Hier liegt es in dem Krippelein,  
Ohn' Ende ist die Herrschaft sein.  
Halleluja!

Es ist uns gar gleich nach dem Fleisch,  
Der Sünd' nach ist es uns nicht gleich.  
Halleluja!

Für solche gnadenreiche Zeit  
Sei Gott gelobt in Ewigkeit.  
Halleluja!

### 3. Robert Franz:

„Dich lassen“, Lied für eine Singstimme mit Orgel (Klavier).  
(Melodie aus: „115 gute und neue Lieder“ von Hans Ott,  
Nürnberg 1544.)

Dich lassen, nein, ach nein!  
Dies Leid trägt meine Seele nicht,  
Wenn du nicht mein kannst sein,  
Mein armes Herze bricht.  
Dich schaun ist Morgenrot,  
Dich lassen Nacht und Tod.

Die lange Nacht, die Nacht [schwer,  
Durchwacht mein Auge thränen-  
Die Sternenpracht, die Pracht  
Entfacht mein's Herzens Leid noch  
Wenn mir von Hoffnung nicht [mehr,  
Ihr leuchtend Prangen spricht.

Bitte wenden!